



## „EXIL“

Eine Kooperation des Leo Baeck Institute – New York | Berlin und der Bundeszentrale für politische Bildung, produziert von Antica Productions

### TRANSKRIPT

Episode 09 – Hans Lachmann-Mosse – Die Mosse Familie und die „Drei tanzenden Mädchen“

#### IRIS BERBEN

Unsere Geschichte beginnt im März 1933, weniger als zwei Monate, nachdem Adolf Hitler deutscher Reichskanzler wurde. Zwei Männer sitzen sich an einem Schreibtisch gegenüber. Einer von ihnen ist Hans Lachmann-Mosse, Verlagsleiter eines der größten Medienimperien des Landes. Der andere ist ein NS-Offizier. Zwischen ihnen liegt eine Waffe. Sie gehört dem Offizier. Und die Mündung ist auf Hans Lachmann-Mosse gerichtet.

#### ROGER STRAUCH

Das war mein Großvater, Hans Lachmann-Mosse.

#### IRIS BERBEN

Roger Strauch hat sein Leben lang Versionen dieser Geschichte gehört.

#### ROGER STRAUCH

Ein NS-Offizier ist in das Zeitungsbüro gekommen. Er hat seinen Revolver auf den Tisch gelegt und gesagt: „Entweder Ihre Juden oder Ihr Vermögen.“

#### IRIS BERBEN

In diesem Augenblick sieht Hans klarer als die meisten, welche Gefahr die Nazis darstellen, nicht nur für jüdische Deutsche, sondern für alles, wofür die Familie Mosse steht: die freiheitliche Demokratie, eine offene Gesellschaft, die Pressefreiheit. „Ihre Juden oder Ihr Vermögen“, diese Worte gehen Hans pausenlos durch den Kopf.

Denn die Familie Mosse ist reich. Sie besitzt mehrere Zeitungen und eine Kunstsammlung, um die ganz Berlin sie beneidet... Dazu gehört eine wunderschöne Bronzeskulptur: *Drei tanzende Mädchen*. Sie ist 1901 vom Familienpatriarchen Rudolf Mosse in Auftrag gegeben worden... von dem Mann, der den Namen Mosse zu dem gemacht hat, was er ist. Aber 1933... ist dieser Name eine Belastung.

Binnen der nächsten fünf Jahre werden die Nazis die gesamte jüdische Bevölkerung Deutschlands und Österreichs dazu zwingen, ihre Vermögenswerte registrieren zu lassen, damit man sie ihnen stehlen kann. Die Mosses sind eines der ersten Ziele. Denn sie verfügen über Macht und Einfluss in Deutschland.

#### MATTHEW SHAER

Überschreiben Sie uns alles, was Sie besitzen, all Ihre Immobilien, alle Kunstwerke. Sie überschreiben alles an uns.

#### IRIS BERBEN

Der Journalist Matthew Shaer.

MATTHEW SHAER

Und im Austausch, so die unausgesprochene Botschaft, kommen Sie mit dem Leben davon.

IRIS BERBEN

Hans muss vieles bedenken, und die Waffe auf seinem Schreibtisch signalisiert ihm, dass er schnell denken muss.

ROGER STRAUCH

Es war weder ein gutes noch ein faires Geschäft, aber welche Wahl hatte er schon?

IRIS BERBEN

Willkommen bei Exil -- einem Podcast des New Yorker Leo Baeck Instituts. Ich bin Iris Berben. Wenn einem alles genommen wird, was dann? Aus den Archiven des Leo Baeck Instituts: bislang nie gehörte Geschichten jüdischer Frauen und Männer im Schatten des Faschismus.

Heute: Die Familie Mosse. Und der Kampf um ihr Erbe – darunter die Skulptur, die dem Patriarchen der Familie so viel bedeutet hatte: *Drei tanzende Mädchen*.

Die Nazis hatten es auf die gesamte jüdische Bevölkerung abgesehen, aber die Familie Mosse haben sie besonders gehasst – oder vielleicht sogar gefürchtet.

MATTHEW SHAER

Sie sind nicht einfach irgendeine jüdische Familie, sondern eine mächtige jüdische Familie, tief verwurzelt in der Kultur Berlins und des ganzen Landes. Wir haben es hier mit einer Familie zu tun, die Kunst liebt, zu Salons einlädt und als Sprachrohr für eine liberale Politik dient, die den Nazis Angst einjagt. Also wird sie das erste Ziel, klar? Logisch, das versteht sich doch von selbst...

IRIS BERBEN

Der Aufstieg des Namens Mosse beginnt 1867 mit Rudolf Mosse. Der Journalist Matthew Shaer hat über die Mosses für das Smithsonian Magazine in Washington geschrieben.

MATTHEW SHAER

Der Patriarch der Familie, Rudolf Mosse, stammte aus relativ bescheidenen Verhältnissen. Er ist nach Berlin gegangen, um dort in der Reklamebranche zu arbeiten. Und hat es dann geschafft, dieses riesige Zeitungsimperium aufzubauen.

IRIS BERBEN

Roger Strauch ist ein Nachkomme von Rudolf Mosse.

ROGER STRAUCH

Zu diesem Zeitungsimperium gehörte das Berliner Tageblatt.

IRIS BERBEN

Das Berliner Tageblatt war damals die tonangebende Tageszeitung und spielte eine maßgebliche Rolle im kulturellen und politischen Diskurs in Deutschland.

MATTHEW SHAER

Man muss sich in die Zeit vor dem Internet zurückversetzen: Wie sind die Leute zu ihrem Politik- oder Weltverständnis gelangt? Alles lief über Zeitungen.

IRIS BERBEN

Das Berliner Tageblatt war eine der auflagenstärksten Publikationen in ganz Deutschland. Alle haben es gelesen, vom Metzger bis zum Politiker. Die Zeitungen von Mosse haben eine liberale Linie vertreten, besonders in den 1910er- und 1920er-Jahren.

MATTHEW SHAER

Wenn man den Liberalismus der Familie Mosse charakterisieren und definieren möchte, könnte man ihn als grundlegend demokratisch bezeichnen.

IRIS BERBEN

Rudolf Mosse – der Gründer von allem – war dem Land, in dem er seinen Reichtum erlangt hat, treu ergeben.

Rudolf war stolz darauf, jüdisch zu sein. Die Mosse-Gruppe hat beispielsweise auch die *CV Zeitung* des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens verlegt, eine der bedeutendsten jüdischen Wochenzeitungen im deutschen Sprachraum.

ROGER STRAUCH

Aber offen gesagt war er noch stolzer darauf, ein Deutscher zu sein. Er hat es sicherlich auch zu schätzen gewusst, dass er die Möglichkeit hatte, etwas aus dem Nichts aufzubauen. Und zwar in dem Land, dessen stolzer Bürger er war.

IRIS BERBEN

Und dieser Stolz auf Deutschland hat sich auch in seiner Kunstsammlung gezeigt – denn er wurde ein Förderer der Künste.

MATTHEW SHAER

Im Jüdischen Museum in Berlin gibt es ein kleines Gemälde, das die Familie Mosse in Renaissancezeit zeigt. Und wenn wir an die Renaissancezeit denken und an ähnliche Gemälde und Porträts, denken wir auch an das damalige Kunstmäzenatentum. So war es auch bei der Familie Mosse. So hat sie sich selbst gesehen und so war sie auch.

IRIS BERBEN

Rudolf Mosse hat sich eine umfangreiche Sammlung aufgebaut. Er hatte ein Rubens-Gemälde und Werke des einflussreichen deutsch-jüdischen Impressionisten Max Liebermann. Aber in erster Linie entstammten Rudolfs Werke dem Deutschen Realismus.

Für Rudolf war die Sammlung von besonderer Bedeutung.

Ein Symbol für den hart erkämpften Aufstieg jüdischer Menschen in Deutschland zu seiner Zeit, also im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Die Sammlung hat bestätigt, dass deutsche Jüdinnen und Juden Teil der deutschen Kultur waren. Und dass auch er es geschafft hatte und in der gutbürgerlichen deutschen Gesellschaft angekommen und angenommen war.

*Drei tanzende Mädchen* war eines von Rudolfs wertvollsten Stücken.

MATTHEW SHAER

Die Skulptur ist Teil eines Springbrunnens. Die Arme der tanzenden Mädchen sind miteinander verschränkt. Die Mädchen bilden die äußere Begrenzung des Brunnens.

IRIS BERBEN

Es ist eine wunderbare Skulptur. Dynamisch. Fröhlich. Man möchte sich bei den drei Mädchen einhaken und mittanzen.

MATTHEW SHAER

Mosse wollte die Skulptur großformatig, denn sie sollte im Hof seiner Residenz in Berlin stehen.

IRIS BERBEN

19 Jahre, nachdem er die *Drei tanzenden Mädchen* in Auftrag gegeben hatte, ist Rudolf Mosse 1920 gestorben. Sein Verlagsimperium und seine Kunstsammlung hat er seiner Tochter Felicia und seinem Schwiegersohn Hans Lachmann-Mosse vermacht. Dieser hatte den prestigeträchtigen Nachnamen seiner Frau dem eigenen hinzugefügt. Und genau dieser Hans war es, der nun dem NS-Offizier und dessen Waffe gegenüber saß.

Dabei war er gezwungen, eine bittere Pille zu schlucken. Und er hat aus erster Hand erfahren müssen, dass die Zugehörigkeit seiner Familie nur auf Widerruf gegolten hat. Ihnen und allen anderen jüdischen Menschen in Deutschland konnte der Boden unter den Füßen weggezogen werden... Jederzeit.

Hitler hatte schon früher mit der Presse gehadert, lange bevor er Reichskanzler wurde. „Lügenpresse“ war eine häufig verwendete Nazi-Beleidigung. Und sie war hauptsächlich gegen die Mosses gerichtet.

MATTHEW SHAER

Man kann sich kaum eine größere Bedrohung für die wachsende Macht der NSDAP vorstellen als die Familie Mosse.

IRIS BERBEN

1925 hat Hitler den Inhalt ihrer Zeitungen als „Pressegeschrei“ tituliert. Und er hat die Vorstellung ins Lächerliche gezogen, dass das Berliner Tageblatt, das ja den Mosses gehört hat, eine bedeutende deutsche Zeitung sei. In einer Rede von 1930 hat Hitler eine klare Trennlinie zwischen den Nazis und der Familie Mosse gezogen. Wenn Deutschland das demokratische Gedankengut der Mosse'schen Hauptzeitung übernehme, werde die deutsche Rasse in wenigen Jahrzehnten ausgestorben sein. Als sich der NS-Offizier im März 1933 in Hans Lachmann-Mosses Büro gesetzt, seine Waffe auf den Schreibtisch gelegt und Hans erklärt hat, er solle seinen geschäftlichen Besitz und seine Kunstgegenstände übereignen, im Austausch gegen die sichere Ausreise seiner Familie war dies eindeutig Raub... Aber es war auch ein ideologisches Statement. Im Mai 1934, ein Jahr nach dieser schrecklichen Begegnung, die das Leben der Mosses für immer verändert hatte, sollte die Mosse'sche Kunstsammlung von den Nazis versteigert werden. Hans war außer sich. Er hat einen Brief an seine Tochter geschrieben, der sich heute in den Archiven des Leo Baeck Instituts befindet: „Die Sammlung Leipziger Platz soll am 28. diesen Monats versteigert werden und zu meinem Schrecken auch Sachen, die noch gar nicht übergeben sind. Wie in allen Dingen werden wir wohl auch darin über das Ohr gehauen werden, denn klagen können wir nicht vor deutschen Gerichten.“ So wie die florierende deutsch-jüdische Kultur vor der Nazizeit wurde auch die Kunstsammlung der Mosses in alle Winde verstreut und teilweise zerstört. Nachkriegsfotos zeigen die Ruinen des glanzvollen Palais. Die Skulptur im Hof, *Drei tanzende Mädchen*, die dort seit 1909 stand und für Rudolf Mosse so viel symbolisiert hat, ist nirgends zu sehen. Lange Zeit hat es für die Familie Mosse, die inzwischen in den USA lebt, keinen Weg gegeben, den von den Nazis geraubten Besitz zurückzubekommen. Aber die Familie hat nie vergessen, was sie dort zurücklassen musste. Erst in den 1990er Jahren, nach der Wiedervereinigung, hatten deutsche Jüdinnen und Juden überhaupt erst die Möglichkeit, gestohlenen Eigentum auch in der ehemaligen DDR zurückzufordern. Das galt auch für die Mosses - aber nicht für ihre umfangreiche Kunstsammlung. Die Erbberechtigten der Familie versuchen noch immer, die einzelnen Stücke aufzuspüren – eins nach dem anderen.

ROGER STRAUCH

Ich habe ein Team zusammengestellt, um mir bei der wirklich schweren Aufgabe zu helfen, die Kunstwerke zu finden.

IRIS BERBEN

Roger Strauch – ein Mosse-Nachfahre

ROGER STRAUCH

Und dann ihre Provenienz und insbesondere ihren Bezug zur Familie Mosse juristisch hieb- und stichfest zu belegen. Zu beweisen, dass sie der Mosse Familie gehören und vor 90 Jahren unrechtmäßig von den Nazis konfisziert wurden.

IRIS BERBEN

Die Mosse-Erbengemeinschaft und ihr Investigativteam arbeiten mit der deutschen Regierung und deutschen Einrichtungen zusammen, um bei der Suche nach den Werken zu helfen. In manchen Fällen mit Erfolg. Die Familie Mosse hat einige ihrer Stücke zurückbekommen oder ihren Eigentumsanspruch einwandfrei nachweisen können.

Aber eines der Stücke von Rudolf Mosse versucht die Familie immer noch aufzuspüren – die vor so vielen Jahren in Auftrag gegebenen *Drei tanzenden Mädchen*. Dabei gibt es noch mehr von ihnen. Bei einem Besuch in New York spaziert der Investor Wally Mersereau durch den Central Park. Es ist das Jahr 2000. Er bleibt stehen, um eine Skulptur mit drei tanzenden Mädchen zu bewundern, die oben auf einem Springbrunnen angebracht ist. Tatsächlich bewundert Wally sie in den folgenden zehn Jahren jedes Mal, wenn er nach New York kommt.

Während einer dieser Reisen beschließt er, dass er mehr über diesen Brunnen im Central Park wissen will, dessen Anblick ihn jedes Mal mit Freude erfüllt. Also taucht Wally tief in die Materie ein. Er erfährt, dass das Original 1901 in Deutschland von einem Mann namens Rudolf Mosse in Auftrag gegeben wurde. Zu seiner Überraschung findet Wally auch heraus, dass es weitere Versionen des Springbrunnens gibt – darunter zwei, die genauso groß sind wie die im Central Park. Und alle drei sehen aus wie der Brunnen von Rudolf Mosse - und wurden von demselben Künstler geschaffen.

MATTHEW SHAER

Diese drei gleich großen Springbrunnen stehen heute an folgenden Orten: im Central Park in New York, in einem Park in Antwerpen und im Innenhof von Burg Schlitz.

IRIS BERBEN

Die Burg Schlitz – heute als Hotel genutzt – ist nicht weit von Berlin entfernt. Sie sieht aus wie ein Märchenschloss.

MATTHEW SHAER

Sie ist wirklich schön und bietet eine Aussicht auf zahllose sanfte Hügel. Weiter hinten befindet sich ein von Spazierwegen durchzogener Wald. Und dort steht der Springbrunnen...

IRIS BERBEN

Fassen wir noch einmal kurz zusammen: Es gibt drei Springbrunnen wie den, der einst zu Rudolf Mosses Residenz gehört hat – einen im Central Park, einen in Antwerpen und einen bei Burg Schlitz. Könnte einer davon der für Rudolf Mosse errichtete Originalbrunnen sein?

Zeitgleich mit den Nachforschungen von Wally Mersereau sucht auch die Familie Mosse nach Rudolfs Brunnen. Und schließlich – 2017 – stoßen beide Ermittlungen aufeinander.

Wally teilt seine Erkenntnisse der Familie Mosse mit. Folgendes wissen wir über beide Ermittlungen:

MATTHEW SHAER

Es kommt zu einem hochinteressanten Ausschlussverfahren.

IRIS BERBEN

Es stellt sich heraus, dass der New Yorker Brunnen direkt von seinem Schöpfer an einen wohlhabenden Anwalt ging und von dort in den Central Park. Seither wurde er nicht bewegt, also ist er nicht Mosses Brunnen. Der Brunnen in Antwerpen wurde um 1910 errichtet und hat Belgien nie verlassen, er ist also auch nicht der von Mosse. Bleibt nur noch der bei Burg Schlitz in Deutschland. Woher kam er?

MATTHEW SHAER

Die Burg, wo die Skulptur schließlich gelandet ist, wurde im 19. Jahrhundert als Sommerresidenz für einen Grafen errichtet. In den 1930ern ist sie in die Hände von Emil von Stauß gelangt, einem engen Freund hochrangiger Nazis, speziell Hermann Görings.

IRIS BERBEN

Hermann Göring: eine der wichtigsten Figuren in der NSDAP. Er wurde später als Kriegsverbrecher verurteilt.

MATTHEW SHAER

Also gibt es eine direkte Verbindung zwischen der Nazi-Führung und dem Ort, an den die Skulptur gelangt ist.

IRIS BERBEN

War das also der Mosse-Springbrunnen? Wurde er an einen Nazi-Sympathisanten mit guten Verbindungen verkauft und zu dessen Palais gebracht?

MATTHEW SHAER

Was die anderen Brunnen betrifft, könnte man sagen: Okay, man weiß genau, woher sie stammen. Sie lassen sich zurückverfolgen. Aber die Provenienz dieses Brunnens ist weniger klar. Wally Mersereau hat einen Förster ausfindig gemacht, einen älteren Mann, der schon lange tot war, als ich auf die Geschichte aufmerksam wurde. Der Mann hat gesagt, man habe ihm erzählt, dass der Brunnen aus dem Haus eines Verlegers stamme. Es scheint also alles zusammenzupassen, oder? Es ergibt Sinn. Damit hätten wir eine solide Verbindung zur Familie Mosse.

IRIS BERBEN

Aber „Stille Post“ reicht Roger und seinem Rechercheteam als Beleg nicht aus. Sie nennen sich MARI – Mosse Art Research Initiative. Auch Versteigerungsdokumente lenken die Aufmerksamkeit von MARI auf Burg Schlitz... Unterlagen zu Versteigerungen, die die Nazis in den 1930ern durchgeführt haben.

MATTHEW SHAER

Und bei der Durchsicht der Auktionskataloge stoßen das Ermittlungsteam und MARI auf eine Anmerkung zu einem Springbrunnen, der erstaunlicherweise für umgerechnet 22 US-Dollar verkauft wurde. Das war vor knapp 100 Jahren zwar nicht wenig, aber auch nicht wirklich viel. Jedenfalls handelt es sich dabei mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um den Brunnen, der einst Rudolf Mosse gehört hat. Und es passt auch mit der Zeit zusammen, in der er zur Burg Schlitz gekommen ist.

IRIS BERBEN

2011 erwirbt ein Mann namens Armin Hoeck das Schlosshotel Burg Schlitz. Er und seine Frau sind preisgekrönte Hoteliers.

MATTHEW SHAER

In derartigen Restitutionsfällen passiert es bei Museen oder sogar Privatpersonen häufig, dass sie sich ziemlich schnell melden und sagen: „Ich habe hier Kunst, die jemand anderem gehört und irgendwie in meinen Besitz gelangt ist. Ich will mein Möglichstes tun, sie zurückzugeben oder dies zumindest zur Sprache bringen.“ Bei Armin Hoeck und seinem Hotel lief es gewissermaßen andersherum ab.

IRIS BERBEN

Hoeck hat sich selten und nur öffentlich zu den erhobenen Ansprüchen der Familie Mosse auf die *Drei tanzenden Mädchen* geäußert. Im April 2016 sagte er gegenüber der Lokalzeitung Nordkurier, es müsse zunächst bewiesen werden, dass der Springbrunnen bei seinem Hotel tatsächlich genau jener sei, der aus dem Eigentum der Mosses stamme. Er sei der Letzte, der sich taub stelle, falls es wirklich hieb- und stichfeste Beweise für die Herkunft der Skulptur gebe. Anschließend fügte er hinzu, Zitat: „Ich werde aber alles dafür tun, dass dieser Brunnen in Burg Schlitz bleibt“.

Einige Monate später, im September 2016, äußert sich Hoeck erneut gegenüber dem Nordkurier. Er sagt, dass die Erbberechtigten der Mosses und deren juristische Vertretung nur auf Geld aus seien, und, Zitat: „Das werden sie nicht bekommen.“

MATTHEW SHAER

Wie es aussieht, nutzt er beide Argumente parallel. Einerseits sagt er, man versuche, ihn zu erpressen, aber andererseits auch, dass es wahrscheinlich nicht die Mosse-Skulptur sei. Er wisse beim besten Willen nicht, wem sie eigentlich gehören solle, denn er habe einfach nur das Hotel gekauft und am Ende diese Skulptur gehabt.

ROGER STRAUCH

Der Eigentümer ist an einem Gespräch nicht interessiert und hat sich dahingehend geäußert, dass er keinerlei Verständnis für die Forderung habe. Im Grunde vertritt er die Auffassung: Wer es hat, dem gehört es auch.

IRIS BERBEN

Und in diesem Fall scheint „wer es hat, dem gehört es auch“ die deutsche Gesetzeslage exakt widerzuspiegeln.

Deutschland hat zwar einer internationalen Erklärung zugestimmt, die zur Rückgabe von NS-Raubkunst verpflichtet. Aber die Erklärung gilt nur für öffentliche Einrichtungen... und nicht für Gegenstände in Privatbesitz.

MATTHEW SHAER

Da Hoeck, der Eigentümer des Hotels, eine Privatperson ist und da er das Hotel rechtmäßig erworben hat, kann er glaubhaft sagen: „Ich weiß nicht genau, woher die Skulptur stammt. Ich habe einfach nur das Hotel gekauft. Für mehr bin ich nicht verantwortlich.“ Es entsteht eine juristische Pattsituation. Ja, er könnte unter moralischen Druck geraten, das Kunstwerk zurückzugeben. Aber auf ihm lastet nicht der gleiche Druck wie auf einem Museum.

IRIS BERBEN

Während er an seiner Reportage arbeitet, bittet Matthew Shaer mehrmals vergeblich um ein Gespräch mit dem Hotelbesitzer Armin Hoeck. Schließlich unternimmt Matthew einen allerletzten Versuch. Er reist nach Deutschland, um den Brunnen persönlich in Augenschein zu nehmen und dem Hotelbesitzer von Angesicht zu Angesicht zu begegnen.

MATTHEW SHAER

Ich habe mich also 2017 auf den Weg zum Hotel gemacht, zu dieser palastartigen Residenz. Draußen saßen Leute und genossen ihre Getränke. Es gibt dort große Gärten und ich bin zu diesem

wunderschönen, riesigen Freigelände gegangen. Auf einer Lichtung habe ich den Springbrunnen gefunden. Obwohl ich schon so lange von ihm gelesen und Fotos gesehen hatte, hat mich sein realer Anblick doch sehr überrascht. Denn er ist wirklich wunderschön. Er sieht so lebendig aus.

#### IRIS BERBEN

Matthew steht dort und bewundert den Brunnen. Er bewundert das Gelände. Er macht ein paar Fotos. Dann betritt er das Hotel.

#### MATTHEW SHAER

Ich bin zur Rezeption gegangen und habe gesagt: „Ich möchte mit Herrn Hoeck sprechen, über den Besitz.“ Und die Frau an der Rezeption hat gesagt: „Worüber?“

Sie hat an der Rezeption gestanden, hinter ihr befand sich das große Hauptbüro des Hotels. Die Tür war einen Spalt offen und ich konnte Armin Hoeck im Büro sehen. Die Frau an der Rezeption hat gesagt: „Er ist in einer Besprechung.“ Ich konnte ihn dort sehen und er hat nicht telefoniert. Er tippte nur. Ich habe dann gesagt: „Ich kann warten.“ Und sie hat gesagt: „Die Besprechung wird noch sehr lange dauern. Kann er sich bei Ihnen zurückmelden?“ Mir war klar, dass er einfach nicht mit mir reden würde.

Als ich zurück in den USA war, habe ich wochenlang versucht, ihn zu kontaktieren. Ich hatte eine E-Mail-Adresse von ihm. Und schließlich habe ich es bei seiner Anwaltskanzlei versucht und dort hieß es, man sei nicht zu Gesprächen bereit und habe auch kein Interesse. Das war der Stand der Dinge. Und erstaunlicherweise hat sich daran bis heute nichts geändert.

#### IRIS BERBEN

Seit Oktober 2022 hat Burg Schlitz neue Eigentümer: Die Theodor-Semmelhaack-Familienstiftung. Wir haben die neuen Eigentümer bezüglich der „Drei tanzenden Mädchen kontaktiert“ und folgende Antwort erhalten: "Ob es sich bei dem Brunnen um den Brunnen der Mosse Familie handelt, können wir nachweislich weder belegen noch bestätigen." Und weiter: "Einem Austausch über die Herkunft des Brunnens wollen wir uns keinesfalls verschließen, bitten aber um Verständnis, dass wir zunächst ohne belegbare Erkenntnisse bzw. an uns gerichtete Forderungen in keine Diskussion eintreten möchten."

#### ROGER STRAUCH

Ich habe mich ganz darauf eingelassen. Hauptsächlich habe ich es als Möglichkeit gesehen, dem Namen Mosse den gebührenden Platz in der deutschen Geschichte zurückzugeben. Denn die Nazis haben viel Mühe darauf verwendet, diesen Namen zu tilgen.

#### IRIS BERBEN

Diese Werke zurückzubekommen, stellt nicht nur sicher, dass die Nazis am Ende nicht doch gewinnen. Es ist auch ein Akt der Wiederherstellung. Nicht der Kunst selbst, sondern der eigenen Position in der Vergangenheit... mit Wirkung auf die Zukunft.

#### V.A. - ARCHIVE THROW

Die Bibliothek und die Archive des Leo Baeck Instituts enthalten umfangreiche Materialien zu mehreren Generationen der Familie Mosse, zu ihrem Vermächtnis in Deutschland und darüber hinaus... Beispielsweise Privatdokumente des Verlegers und Philanthropen Rudolf Mosse und anderer Familienmitglieder. Eine der Mosse'schen Zeitungen – die CV Zeitung – wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Frankfurt digitalisiert. Erfahren Sie mehr unter [www.lbi.org/mosse](http://www.lbi.org/mosse)

#### VOICE ACTOR - TEASER

In der nächsten Folge von Exil...

Ein Leben im Ringen um Veränderung.

DON KOLLISCH (clip from next episode)  
Sie war eine Bohemienne; eine Radikale.

URI BERLINER (clip from next episode)  
Sie war stets bereit zum Kampf.

KATE WEIGAND (clip from next episode)  
Sie war voller Sehnsucht, die Welt zu verbessern.

#### VOICE ACTOR - TEASER

Aber alles hat in New York begonnen. Eine junge Geflüchtete findet Gemeinschaft in einer sozialistischen Gruppe – die wie sie selbst eine Revolution anstrebt. Aber nicht alles läuft immer glatt. Eva Kollisch – von einer Geflüchteten zur lebenslangen Revolutionärin... bei Exil.

#### VOICE ACTOR - CREDITS

Der Podcast Exil ist eine Kooperation des New Yorker Leo Baeck Instituts und der Bundeszentrale für politische Bildung, produziert von Antica Productions.

Host ist Iris Berben.

Gesamtproduktionsleitung: Katrina Onstad, Stuart Coxe und Bernie Blum.

Leitende Redaktion: Debbie Pacheco

Redaktion: Anthony Cantor.

Redaktionsassistent: Hailey Choi und Emily Morantz. Recherche und Übersetzung: Isabella Kempf.

Sounddesign und Tonmischung: Philip Wilson, mit Unterstützung von Cameron McIver. Titelmusik: Oliver Wickham.

Deutsche Fassung produziert von: Power of Babel

Gesamtproduktionsleitung: Eric Geringas

Redaktion und Sprachregie: Isabella Kempf

Übersetzung: Frank Süßdorf

Synchronsprecher: Manfred Liptow und Stefan Kurt Reiter

Soundmix: Josko Kasten

Besonderer Dank geht an Eric J. Bartko vom Mosse Art Restitution Project, Dr. Meike Hoffmann von der Mosse Art Research Initiative (MARI), Wally Mersereau, dem Nordkurier und Soundtrack New York.